

Cabalæ Verior Descriptio.

Das ist /

Gründliche Beschreibung

Und Erweisung aller natürlichen und über
natürlichen Dingen /

Wie durch das **Verbum Fiat**
alles erschaffen /

Und darnach durch das Centrum Coeli & Terræ, so sein
über himmlisch Liecht und unbegreiflich Feuer ist /
generirt, nutrit, regiert und corrupirt wird.

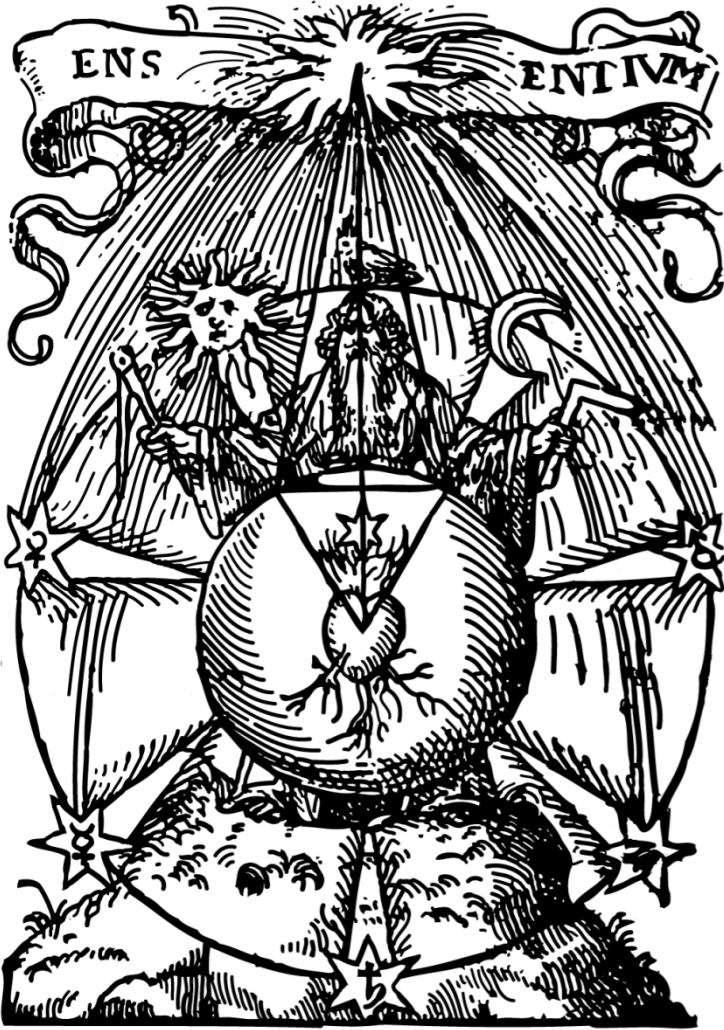
Explicatio Sequentis Figuræ Cabalisticæ.

Dieses ist fürnehmlich zu observiren / daß alles / was der Artifex lernen oder anfangen wil in dieser hohen Kunst / sol die Wage / die rechte Linia und der Circel wol observirt werden / also daß nichts Ungleichs da seij / nichts Krumbs / nichts ausserhalb dem Cirkel / das ist / es sol alles aus einem in eins gebracht werden / wie dann in dieser Cabalistischen Figur gnugsamb zu ersehen / und sol einfältig das Oberst mit dem Mittelsten / und das Mittelst mit dem Untersten / und also eins mit dem andern verknüpfft und verbunden werden / & è contra.

Figura Cabalæ.

Supernaturalis.

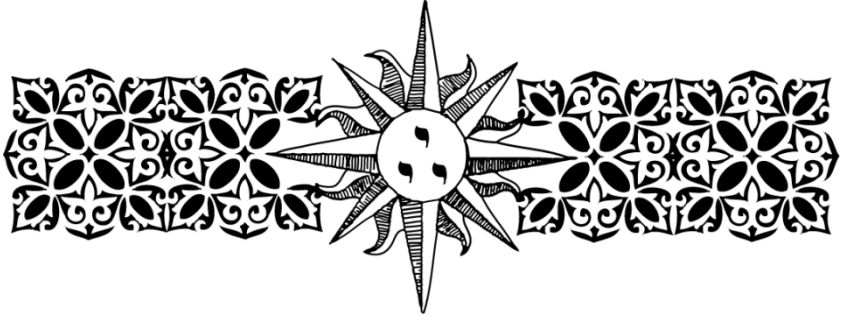
Stella conjunctionis & vivificationis.



Omnia ab uno & omnia ab unum, & e contra.

Naturalis.

Quod est	superius	Est sicut quod est	inferius
	inferius		superius.



Cabalæ Verior Descriptio.

Quæstio Prima.

Erstlich / was doch das Licht der Cabalæ, Id est, naturæ, wie es Theophrastus Paracelsus nennet / seij / und was es hilft / wann man das gleich erkennt / und weiß dargegen nicht seine Krafft / was das Gestirn oder die Planeten des Himmels bedeuten / welche dardurch getrieben werden / daß sie das ∇ bewegen / und die Erde durch ihre Stralen fruchtbar machen ?

Quæstio.

Responsio.

GOTT der Allmächtig ist in allen seinen Wercken eine Fürbildung der zukünfftigen Erzeugungen / also auch / nach dem er den Himmel und Erden / sampt allen Creaturen / Kraut / Laub / Graß / Viehe / Menschen erschaffen und gemacht hat / sprach er: Wachset

Responsio.

Crescite &
multiplicamini.

Der Himmel
hat ein
impression
bekommen.

Die Erde ist die
Behrmutter / als
welche an sich
zeucht wie ein
Magnet.

Mortificatio
omnium rerum.

Die erste
Erschaffung.

und mehret euch. Sihe durch diesen Spruch hat dieses Unsichtbarliche Δ angefangen zu dominirn und zu herrschen / und eine impression bekommen / deßgleichen der Himmel und die Erden ein attractivische Art / hat die Natur getrieben / daß sie ihr Werck vollbracht / die ihr eingepflantz seijn / als der \odot und darnach der ☾ und allen Sternen / nicht allein ein beständigen Schein zugeben / sondern die bewegliche Krafft / und den Samen dardurch alle Ding auff der Erden herkommen / und von der Erden / als von der Behrmutter / empfangen werden / die an sich zeucht / wie ein Magnet-Stein das ♂ und zu gleicher weiß / wie zuvor dz Gestirn und Firmament die Form / als das ewig Liecht / zu sich gezogen hat / also zeucht die Erde auch die Form vom Firmament (welche Form doch zuvor eine Materia war) zu sich / das ist nun billig zu mercken.

So aber nun GOtt solche Worte nit gesprochen hätte / wären alle Ding todt gewesen / Dann die Kräuter weren in kurtzer Zeit verdorben / die gemachte animalia abgestorben / der Himmel zu nichts worden / und also dieses hohe Werck / darauß man die Allmächtigkeit / sampt der Weißheit des Höchsten spüren kan / in kurtzer Zeit zu drümmern gangen.

Und ob gleichwohl dieses Δ die erste Erschaffung gewesen ist / lebendig und ewig wehrend / und unzergänglich / gegen der Welt zu rechnen / hat es doch seinem Schöpffer müssen gehorsam leisten / still stehen / und sich der Natur / sampt andern Creaturen nicht

annehmen. Aber so bald diese hohe Wort
 gesprochen seind / da ist dieses unverzehrende
 und lebendig machend Δ in das Hertz der
 Natur gefahren / und seine impression gethan /
 hat dieselbige aufferweckt / da ist die Bewegung
 erst recht angegangen / und ein attractivische Art
 dem Himmel / als dem Firmament und
 sijdirischen Gestirn / eingepflantzet worden / da
 ist erst recht die lebendigmachende Krafft der
 Fortpflantzung in allen Creaturen fortgeschritten ;
 Darumb seind die \odot C und $*$ und alles todt
 gewesen. Ursach / sie hätten auch bald wieder ein
 Ende genommen ; Dann gelingen seind sie
 geschaffen / gelingen hätten sie abgenommen /
 also auch die Erd: Da aber diese kräftige Wort
 seind gefallen / hat die \odot den Samen
 empfangen sich zu verjüngern und zu reinigen /
 Deßgleichen auch der C und alle Stern / also
 auch die Erd / alle Tag das Abgestorbene
 wiederumb zuerwecken.

Darumb schiessen Stralen von den $*$ in das
 Firmament / ja stets für und für new ♂ und
 allezeit.

Diese Stralen nun seind das Leben deß
 Firmaments / die Seele / das præservativ und
 Beschirmung vor der Zergängnuß.

Diese Stralen nun nehmen von der \odot und C
 den Samen / das ist / ihr höchste Essens, darin
 vermischt sich das Lebendige Δ und verwandelt
 sich in die Natur der Samen so es bekommen hat
 / der Saamen aber nimbt ein bewegliches Leben
 an sich / und ein grosse Krafft sich zu vermehren

Einpflantzung
 aller ding
 Leben.

Mortificatio
 omnium rerum.

Wie die Straln
 vom Himmel in
 dz Erdreich
 fallen /
 dardurch alles
 sein Leben hat.

Vereinigung des
Himmels und
der Erden / id
centri coeli &
terræ.

Spiritualisch
corpus.

Ursach des
gewechs das in
einem Ort nicht
so wol gefunden
würde als am
andern.

/ und unzahlbarliche Zalen von sich / seinem
Geschlecht gleich / zu geben.

So nun diese Vereinigung im Himmel und
Firmament geschehen ist / so theilt sich dieser
angezeigte Seelreiche Samen / als die Form vom
Gestirn / bald auff die Erd / als in die
Behmutter / mit solcher Strengkeit und Krafft /
daß er die Erden spalt (das Unsichtbar) und fält
so lang / biß er zum centro terræ kompt / in
solchen fällen aber bleiben viel Dinge auf der
Erden / dann es schlägt sich / als wie eine
Unreinigkeit / vom Samen ab / darauß kommen
und wachsen herfür allerhand Kräuter / Bäum
und Frücht jeglichs nach seiner art / nach dem dz
Volatilisch / Spiritualisch und Materialisch
corpus eine Natur auß seinem Stern genommen
hat. Dieses ist nun die Form / so bald dasselbig
in die Erde kompt / sucht es seine Materiam, so
ihm dienstlich ist / multipliciert sich in
derselbigen / und gibt ein corporalisch corpus,
eben also / als er zuvor vom Himmel ist
Spiritualisch Materialisch geben worden ; Darin
dann daß Δ als das Leben gebildet ist /
Nemlich durch den grossen * Also erscheint
nun allerleij Frucht / groß und klein ; Dann es ist
kein Ding auf Erden / es ist zuvor vom Stern
gebildet / und in die Form bereitet worden. Daß
aber an einem Ort / (wie man möchte fragen)
Frucht gefunden werden / am andern nichts / ist
viel Ursach / der Himmel ist an zweij Theil
angehefft / wie den Astronomis wol bewust /
daran laufft er herumb / ein Theil kan zu dem
andern nicht kommen / die Stern nun die an
ihm seijn / seind ein ander nicht gleich / dann so

viel Sternen / so viel Arten / wie nun ein Theil an das ander Ort nicht kommen kan / so ists nicht möglich / wegen der Ründe des Himmels / und des Zwecks oder mittel Puncten der Erde / daß der Samen eines Sterns an einem Theil zum andern Theil fallen möcht / und sich daselbsten hinbegeben / Sondern er muß fallen / wohin er kan / und nur stracks unter sich.

Also kanstu hierauß schliessen / daß ein Samen so in India von seinen Sternen kompt / in Schweden nicht fallen kan / dann der Stern reicht nicht dahin / wol ist es war / daß die Menschen ein Kraut / ein Samen / &c. An andere Ort tragen / und daselbsten pflantzen / dahin sein Stern nit kommen kan / wächst aber gleichwol herfür / das macht die grosse unaußsprechliche Multiplication, so im Spiritualischen Δ verborgen ist / und daß der Samen seine rechte Digestion bekommt.

Wiederumb dargegen / wächst ein Kraut gern an einem Ort / am andern Ort wils nicht herfür kommen / ist viel Ursach / daß es nicht seine dienstliche Materiam, bekommen kan. Zum andern / daß die Digestion entweders zu schwach oder zu starck ist: Dann ein Kraut / das in Arabia wächst / kan in Deutschland nicht wachsen / dann seine Natur ist eine starcke Digestion zu haben.

Also auch ein Kraut / so in Deutschland ist / wächst in Arabia nicht / es wird darin verbränt und zu nicht. Also siehet man nun / wie die Vegetabilia geboren werden / durch das Gestirn des Himmels / und wie sie ihr Influencias haben / so wol als die Menschen absterben / und durch die astra maculirt und in ihr Venena bekommen.

Ursach des
gewächs.

Was in
Deutschland ist
kan in Arabia
nit seijn noch
wachsen.

Nun wollen wir weiter schreiten / und vernehmen / wie der Mensch nach dem Gestirn regieret und geboren wird ?

Wie die Menschen durch das Gestirn empfangen und geboren werden.

Mit dem Menschen aber / und allerley Thieren / so ein empfänglich Leben haben / hats ein ander Meinung. Also wann die Vermischung Manns und Weibs geschicht / so erheben sich die Astra in Thier und Menschen / die seind so starck / daß sie die Stern zwingen / die Stern wiederumb das ewige Liecht / dann ein jeglich Materia zeucht zu sich die Matricem, daher kompt die Bewegung / daß sich das Männlich Sperma, als das wirkende / in dem Weiblichen vermischt / und darinn arbeit / und einen Menschen oder Thier macht / nach der Gestalt / Form / &c. als der Stern und das Firmament dasselbige mahl gestalt ist gewesen.

Der ander Einwurff des Menschen.

Wann nun dieses Corpus fertig / so kompt der ander Einwurff der Astralisch / Materialisch / und Spiritualisch / Firmamentische Leib / mit sampt dem Leben / wie nun dasselbige mahl das Gestirn gestanden hat / also erzeugt sich auch der Mensch / und das Thier im Sinn und Gedancken / daraus erkant wird / der Unterscheid der Menschen und Thieren / daß mancher ein Mensch an der Gestalt / aber ein Hündisch / Beerisch / Wölfisch Gemüt hat. Manches Thier / als Hund / Wolff / Beer / grimmiger / dann ein anders seines Geschlechts ist.

Physiognomia.

Daher kompt dann / daß mancher frommer Vater ein bösen Sohn / und wiederumb ein böser Vater ein frommen Sohn hat. Hiernit wird auch umbgestossen die Physiognomia derer

/ so da urtheilen wollen die Natur der Menschen / aus ihrem Gesicht und Form der Glieder / dann mancher sihet dem andern nicht gleich / und haben doch einerleij Gedancken. So geschicht auch gemeiniglich / und am meisten / daß der ander Wurff des Gestirns mit der Seel oder Leben in die Animalia, sich mit dem ersten nicht vergleichen / oder desselbigen Art an ihm hat / Darumb siehet mancher Mensch traurig oder zornig aus / und hat ein grosses Gesicht / ist aber doch freundlich und demütig im Hertzen. Also wiederumb dergleichen mit den Thieren ists auch also zu verstehen / wiewol auch die Augen als ein subtieles Glied / Item die Zungen / das Gemüt zu erkennen geben / so kan man aber hieraus den Menschen noch nicht gnugsamlich beruffen / als sich gleichwol ein Theil freventlich untersteht zu thun / Dann an einem Ort ist der Mensch anders / weder am andern / zu einer Zeit geringer und freundlicher / weder zur andern: Ursach / das macht / nach dem er unter einem andern Gestrin ist / und nach dem er Landsart ist / dann trifft das Gestirn und die Landsart mit ihm überein / so ist dann sein Gemüt / und vom Himmel gegebene Impression gestärckt / Aber dawider ist sein Will gestewert und gewehret / auch wol zu zeiten der Leib mit angriffen.

Einwurf
Gestirns mit
der Seel.

Also siehet man / wie das Gestirn den Menschen regieret / und ihn zu seinem Vorhaben dienstlich und auch hinderlich ist / Das seij nun von Thierlichen Menschen gesagt / der da thut / was das Gestirn wil.

Zu sehen wie
das Gestirn den
Menschen
regiert.

Jetzund aber sol ein rechter Mensch gedencken / daß er noch höher / dann alle Creaturen / ist /

Der Mensch ist
vor allen
Creaturen.

Der Mensch ist
ein Besitzer der
gantzen Welt /
Himmels und
der Erden.

Der Mensch
kan dem
Gestirn
Widerstand
thun.

Nemlich / daß er über diß Corporalisch und Firmamentisch Corpus von Gott dem Allmächtigen Athem / und das dritt / als das höchst / nemlich / ein Animalisch / Seelisch / Corpus empfangen hat / dadurch ihm dann die zweij andere Corpora, sampt derer Geist und Seelen erzeugt worden / daß also an ihm / nicht allein ein Ewigkeit / zu finden ist / dadurch er ein Besitzer nicht allein der Erde / sondern auch des Himmels und gantzen Firmaments ist worden / dieselbigen auch meistern und zwingen kan. Jetzunder werden alle Impressiones und Complexiones und Nativitäten dardurch umbgestossen / dann daselbst regieren nicht die Astra, sondern der Animalisch Leib / das ist der Geist Gottes / so er anders den hat / und mit dem Namen beij dem Menschen seijn sol / das ist / daß er regiere nach dem Willen des / der ihn erschaffen hat / nemblich nach dem Willen GOTTes / der ihm verbeut böß zu thun / und das Gut befiehet zu halten / durch solches Gebot wird umbgestossen der gantze Himmel / dann dieses Gebot hat kein Ansehen der Menschen / er seij weiß Complexion er wolle / er seij geneigt wozu er wolle / dieses Gebot vertreibt alles / und so Gott der Allmächtig nicht gewust hät / daß der Mensch dem Gestirn köndte Widerstand thun / sondern nach dem er inclinirt / so wird er kein Gebot gegeben / den Menschen auch nicht zu einem Herren über alles gesetzt haben / wäre auch am Himmel mehr gelegen / weder an dem Menschen / und könte am Jüngsten Gericht kein Mensch verurtheilet / sondern vielmehr die Schuld dem Glück / und dem Gestirn / ja GOTT

selbsten gegeben werden / das seij fern solches zu sagen / Darumb thut ihr Menschen / du und deines gleichen unrecht / daß ihr sagt / ich bin ein ♀ Kind / &c. Das ist nicht verständlich / sondern viehisch geredt / und heist Abgötter gemacht / Nemblich / das Gestirn / das euch geschaffen und gemacht hat / sondern ihr solt sagen / ich bin ein Kind GOTTes des Allmächtigen / der für mich seinen einigen Sohn gegeben hat / daß er mit seinem Blut / bitterm Leijden und Sterben mich erlöset / aus der Gewalt des bösen Geistes errettet. Das wäre recht gesagt / daß ihr dem die Ehre gebt / ders umb euch verdienet hat / und derselbigen werth ist.

Die Heijden haben sich auff die Astronomieij verlassen / haben sich dem Gestirn unterworfen / und dieselbe für ihre Götter gehalten / ihr aber solt handeln und reden wie die Menschen / nicht als die Heijden / und das unvernünfftige Viehe. Das laß dir und einem jeden zur Warnung gesagt seijn / darmit nicht Gott verursacht werde / die Straff strenger fürzunehmen.



Quæstio Secunda.

Quæstio. Hieraus möcht einer schliessen / daß die Astronomeij nichts seijn sol / derowegen man dieselbigen gantz und gar verwerffen muß ?

Responsio.

Responsio. Die Astronomeij ist für sich selbst ein herrliche Kunst / die nicht allein zu loben / sondern auch hoch zu halten ist / So man sie recht braucht / sehr aber ist sie verfälschet worden / wie dann zuvor gesagt / daß man daraus wil Götter machen. Zum andern auch / ist die Calculation verlohren worden / und behelffen sich jetzige Astronomi nur / wie sie Ptolomæus beschrieben hat / das unrecht und falsch ist / dann jetzunder der Himmel anders und sehr gesuncken / langsamer / fauler und träger im Lauffen worden ist / auch an der Krafft sehr abgenommen / wer nun den ersten Methodum weiß / der brauch ihn wie ein Christ / und nicht wie ein Heijd / Nemlich die Zeit der Jahr / und ☉ zu erforschen / zum theil auch die Gewitter / nicht aber wie ein Heijd / wollen Krieg / Auffruhr und ander Glück anzeigen / und dieselbigen für gewiß dargeben / Nein / das ist falsch / denn solches kompt aus dem Willen Gottes / und aus dem Verdienst der Menschen / ob gleich ein Stadt oder Land kein bösen Ascendenten hat / so müglich wäre / die Menschen aber darin führten ein gottloß und arges Leben / thun wider Gott und seine Gebot / so bleibt die Straff nicht

Quid
Astronomia,
und was darauff
zu halten.

aus / Gott schickt die Ruthen / damit sie gestraffet werden.

Also hastu ein Exempel an Sodoma und Gomorra / da hat weder guter noch böser Planet geholfen / dann ihr Sünd hat ihnen selbst ein böß Gestirn gemacht / das hat GOTT straffen müssen / Deren Exempel findestu viel in der H. Schrifft / Darumb soll der Mensch nach dem Gestirn / und nach seinem Dräwen nicht fragen / sondern auff GOTT soll er sehen / der ist sein HErr / der hat Daniel und Joseph behüt und bewahret / das kan er. Verläst sich aber ein Mensch auff das Gestirn / und macht sich demselbigen unterwürffig / der ist nicht allein aus der menschlichen Natur geschritten / und zu einem Thier worden / sondern hat ihm auch noch darzu falsche Abgötter gemacht / beweisen sie ihm nun einen Tück / so muß ers haben / GOTT auch verhängt desto mehr / damit die Thorheit und Undanckbarkeit desselbigen Menschen an Tag komme.

So wollen auch viel die Kräuter und ander Ding nach der Influens graben / welches nicht allein falsch / sondern ein grosser Irrthumb ist / denn was hat das Kraut nach ihrer Meinung mit der Astronomieij oder Himmelslauff zu thun / sähe du ein Kraut oder Saamen in ein gutes frisches Erdreich an den ☉ schein / Wiederumb dergleichen Saamen in ein dürr Erdreich so mager und im Schatten ist / so wirtsu sehen / daß der Saamen in der frischen Erde ehe herfür kompt / weder der ander / ob sie gleich nahend bejsammen seijnd.

Was die ☿
Planetarium
vermögen.

Jetzund befehl ich dir die Astronomieij / Solche
Kräuter und Saamen nach gewissen ☿ und Zeit
abzubrechen / denn einer ist besser gewachsen
weder der ander / der eine kan auffsteigen / der
ander abnehmen / wie weistu nun / ob du die
rechte Zeit hast / darumb ist solches / wie ich
gesagt hab / falsch und nichts taugig. Die Alten
haben die Astronomieij recht verstanden / aber
sie ist hernacher sehr verfälschet worden. Recht
ists / daß ein jeglich Simplex nach der
Astronomieij abgebrochen werde / das ist aber
also zu verstehen / ein jeglichs Ding hat sein
Astrum in ihm / Nemblich / seine Astra, darauff
solstu achtung geben / wann ein guter Ascendens
vorhanden / und sein höchster Planet / von
welches Saamen solches herkommen und exaltirt
ist / dann ist solches Kraut / oder was es wolle /
am besten und am kräftigsten / das sol man
abbrechen und gebrauchen / nicht achtung
geben auff den Himmel / auff den Sommer noch
Winter / sondern auff seinen des Krauts eigen
Sommer / und auff sein eigen Himmel / auff sein
rechten Herbst und Zeit / in welchem solches
am besten / und durch sein eigen Trieb am
höchsten worden ist.

Die höchst
Astronomia.
Wie man aus
den obersten
die untersten
erkennen sol.

Dieses ist nun die höchste Atronomia, aus dem
Obersten kanstu die Untersten erkennen / was
für der Hand ist / wann ein Planet exaltirt ist.
Also auch wann du weist / was das Kraut für
einen Planeten unterworfen / kanstu durch die
Signatur seine Exaltation spühren.

Zum andern folgt aus der Astronomia noch was
höhers / Nemblich / so man die ☿ etlicher
Planeten sammt ihrer Exaltation wahr nimpt /

und in Puncto derselbig ihre Genera, als da seijnd Metalla, Mineralia, Herbæ, Gemma, &c. lap. precios. auch mit einander unter freijem Himmel vereinigt / So schliessen die Radii Stellarum, in solche Corpora, und augmentiren darin ihr virtutes, daß damit gleichsam unmögliche Ding können außgerichtet werden / nicht allein zu curiren die Kranckheiten der Menschen / das ist / Daß solche unsichtbar / allein durch Anrühren und Anregen mögen getheilet werden / Sondern auch in Magia, viel Wunders damit mag gestiftet und vollbracht werden. Warumb man aber eben solches in puncto \circ Planerarum und Stellarum thut / solstu mercken.

Ein jegliche neue Materia begehrt eine neue Form / und wiederumb ein jegliche neue Form ein neue Materi / Darumb so bald sich solche Planeten mit einander vereinigen / so begehret diese himmlische spiritualische und materialische Materi eine neue lebendige Form / und weil dasselbig atractivischer Art ist / zeugt er das Himmlische Δ als das Leben in einem Augenblick zu sich / und vereinigt sich mit ihr / Da wird Geist und Seel mit einander vermischt und vereinigt.

Die Erde nun aber / als die Mutter des Himmels / der ein Vater ist / zeugt auch in einem Augenblick solche Corpora zu sich / daß also diese beijde \circ in einem Augenblick geschehen / daher alle Ding der Vegetabilien / und Mineralien / und Animalien / kompt. So nun solche Radii auff ein ∇ oder Holtz fallen / daß

Wie der Mensch auch gleich wie der Himmel mit andern ein Ding ihre Natur machen kan.

Die forma & materia.

Die Erde ist die Mutter des Himmels / und ist der grosse Magnet.

ihrer Natur ist / so schlagen sich solche Virtutes und corp. Spiritual. darein / daher solche magische Tugenden gefunden werden. So du nun durch die Astronomieij diese \odot zuvor weist / und bereitest dein Metal. Vegetab. &c. Da diese so derselbigen * Art / Natur und Complexion an ihnen haben / So werden die Radii nicht in die Erde / sondern in solche Corpora fallen und gethan werden / quod miraculum Naturæ, Dann ein jeglich liebt seines gleichen / daher dann so viel Wunders mit ist gestiftt worden / daraus sol auch ein jeder Chymicus, so Verstand da ist / etwas anders mercken können / jetzo ohne Noht zu erzehlen / Welches ich auff ein ander mahl und hernacher / so ich spühren werde / daß dis Büchlein wird angenehm seijn / außführlicher werde / allen Liebhabern der Kunst zu gut / an Tag geben.

Wie der Samen
des Gestirns
durch die
Strahlen in die
Erden geworffen
werden /
daraus alles
wächst.

Zum dritten ist vermeldet worden / daß ein Theil des gegebenen Samens / und vom Sternen und Firmament geworffene Strahlen / in das Centrum Terræ fallen / welches in die kleine Kugel / als zum Herten der Erden kompt / So nun solche Strahlen / die so weit kommen und schiessen / reiner / subtiler und spiritualischer seijnd / weder diese / so in solche Tieffe nicht haben gelangen mögen in seinem Fall / so purgirt er durch die Erde / als wie das ∇ durch den Sand purgirt wird. Warumb alle Ding seijnd von GOTT / wegen der Falschheit des ersten Menschen / verflucht worden / das ist / daß er ist / wie wir alle seijnd / mit Unreinigkeit und Unflat überfüllet und umgeben / Darumb so solche Strahlen in die Erde schiessen / so bleiben die groben

Spiritus vom Samen des Firmaments in und auff der Erden / daraus wachsen allerleij Kräuter / ein Theil auch fällt in die Animalia, daher vielerleij Kranckheiten kommen / der purgirte aber / gehet durch die Erde / wie ein corporalischer Spiritus durch die Mauren / und kompt zum Zweck und Mittelpuncten der Erden / das ist / zum Herten der Erden / davon die Erde erhalten und gestärcket wird / dann das Centrum höher / als die Circumferens, aus dem Centro kompt die Circumferens, und im Centro ist alle Krafft der circumferens bejsammen / welche Krafft in der circumferens weit von einander getheilet ist / wie du dann siehest / mitten im Menschen ruhet die Seel / der Geist / das Gemüht / die Krafft und die Bewegung / deßgleichen mitten im Saamen eines Krauts ist das heimlich \triangle und die Zahl der multiplication, das ander ist nur ein Gehäuß und Verdeckung der Krafft / Also auch / allhier liegt das corporalisch ∇ oder mineralisch Art in der Erden / wie ein Dotter im Eij / ist am reinesten / und wie gesagt / mit den höchsten subtilsten Kräfften der Erden begabet / Dann die Erde nimpt von ihm / solches ∇ aber nimpt nichts von der Erden in sich selbst / wie ein Eijßvogel / Dann das Wort der multiplication ist auff solches auch getroffen / und ihm von Gott so wol als dem ewigen \triangle mitgetheilet worden / Darumb hats sein Firmament in sich selbst / sein Bewegung in sich selbst / wie du hast ein Exempel an dem Korn / dasselbig wiege ein Theil ab / und dagegen noch so viel / oder wie viel du wilt gute Erd / Sähe das Korn darein / nach seiner vollkommenen Wachsung wiege wieder ein

Different centri
&
circumferentiæ.

Ein jedes Ding
hat sein eigen
Himmel in ihm
selbst.

Absterbung der
Gewächsen.

Jeglich besonder / so wirstu finden / daß der
Erden nichts abgangen / sondern sein
vollkommen Gewicht wird sich wiederumb
finden / wie zum ersten / darumb hats sein
Firmament in sich selbst / sein Wachsen /
Bewegung &c. Durch welches es sich erhitzt /
tingirt und verjüngert / auch am gradu der
multiplication gestärckt wird / Deßgleichen
nimpts nicht ab / und ob gleich die Metalla
daraus wachsen / so sterben sie dagegen wieder
ab / dann du siehest / daß Menschen geboren
werden / und dagegen wiederumb Menschen
absterben / aus dem Meer lauffen viel ▽
kommen ihrer auch dargegen viel wiederumb
darein. Also eben dergleichen sterben die
Materien ab / und wachsen ihr wiederumb
dagegen viel / Diese die nun sterben / lassen ihr
corpora wiederumb an das Ort / da solches
herkommen ist / die Seel aber / die Krafft / fährt
wiederumb dahin / und wird von dem angezogen
/ daraus solches entsprungen / Dann ein jeglichs
gehet wiederumb zu seines gleichen. Also
spührest du daß kein Mangel an diesem ▽ ist /
die Fæces aber / die es von sich wirfft / die fallen
in die Erd / und seijnd die Form der Erden /
davon ihr auch die höchste Tingirung
herkommt.

Wann nun dieser reiner purgirender Saamen /
und mineralische Form in punctum terræ kompt
/ entstehet das Leben Mineralium &
Metallorum, und find sich die Bewegung der
Reinigung / so dieser unsterbliche / himmlische
Geist / mit dem tödlichen irrdischen Leib
begehret zu machen / laut seines gleichen

Materien nach / (die ihm auch aus Lust und Begierd zu sich zeugt /) biß so lang / daß seines gleichen von ihm gefunden wird / mit welcher er sich dasselbige Augenblick vermischt und vereinigt / daraus herfür wächst / nach genugsamer Digestion, ein zartes Bäumlein / scheust in die Höhe / gewinnt seine Astlein / Blätter / Blümlein / und letztlich den Saamen / in welchem alle Krafft dieses gantzen Baumes ist. Dieser Saamen ist nun das Ende / daß man darbeij erkennen kan / daß er sich zu multipliciren bereit seij / Gleich als an einem Kraut zu ersehen und eben welcher Gestalt vielerleij Saamen herfür kommen / und ein jeglicher Saamen / oder Form seiner Natur / nach ihm ein dienstlich corpus oder Materien aus der Erden zeugt / Dann die Erd hat aller Ding Materi in ihr / also fallen auch allhier allzeit und für und für / aus den \circ Stellarum durch ihr Art / und durch den Gewalt / des lebendigmachenden Δ allerleij himmlische Saamen in die Erde / daraus allerhand Früchte kommen / Dann es ist kein Stern so klein / so gering und unkräftig / der nicht seine Animalia, Vegetabilia und Mineralia von sich gibt / Daher kommen / so der Stern gar gering und schlecht an Krafft ist / unverständige Menschen / grobes Vieh / schlechte Kräuter / und geringe Mineralia. Also è contra, und wie auch vielerleij Kräuter beij einander wachsen und abgebrochen werden / Also wachsen auch vielerleij Mineralien beij einander / und werden durch den Brauch der Bergleut erkant / auch durch mittel des Δ von einander geschieden. Ferner ist zu wissen / so dieses geistliche Corpus

Wie durch die Digestion alles herfür wächst.

rein / klar / aus dem besten * und Diaphanisch / so sucht es ihm in centro Terræ auch dergleichen Materi / die also rein / klar und Diaphanisch ist / daraus wächst ein subtiles Bäumlein / klar und durchsichtig / hat seine subtile zarte Blümlein / die weich / zart / wie ein Saft seynd / auff die letzt schleust sich die Blum / die außgebreitet ist / zusammen / und wird seiner Art nach / ein klarer / durchsichtiger / reiner Saamen daraus / also werden die Edlen Gestein geboren / und durch Empfangung der Form gefärbet und genatuhrt.

Quæstio Tertia.

Quæstio.

Wann nun dem also ist / so wehre daraus zu schliessen / daß man die Edlen Gestein an allen Orten finden solt / dieweil das Gestirn die gantze Erde umblaufft / die Erfahrenheit aber gibts / daß beij uns derselbigen gar keine / an andern Orten aber viel gefunden werden.

Responsio.

Responsio.
 Wo dieser Saamen am meisten und wo der Saamen am meisten steht / und wie er sich purgirt ehe er zum centro terræ kompt.

Wisse / diese Saamen fallen am meisten in den heissen Ländern / und wann die Hitz am grösten ist / da wird dieser Saamen / der allein von den Planeten und wenig andern kräftigen * her kompt / gesäet / und durch die grosse Hitz der ☉ dermassen purgirt / daß er / ehe er seine Materiam in centro Terræ erreicht / auf das aller reinest gefunden wird / und ob gleichwol die ☉

an einem Ort gewaltiger scheint als am andern /
so ist doch die Kälte / wegen der Nähe des Poli.
darzwischen / und so groß / daß solcher Saamen
nicht gnugsam kan clarificirt werden / Im fall aber
/ wann er gleich clarificirt wird / so ist die
Digestio zu gering / dann solche Hitz pflegt nicht
lang da zu seijn und zu bleiben. In den heissen
Ländern aber trifft die Digestio mit dem Saamen
überein / das ist / nach dem der Saamen von der
☉ und * geworffen wird / dasselbige erstlich in
Sphæra aëris purgirt / deßgleichen auch von der
Erden / die daselbst hitzig / und einer astralischen
Art ist. So nun dieser Saamen alle seine
Unreinigkeit von sich geworffen hat / seine reine
Materiam, nach seiner andern Theilung / gesucht
und gefunden / da wächst er mit allem Fleiß
herfür / dann die ☉ erwärmet durch ihren
steten starcken Schein die Erde / daß also daraus
die besten Gestein wachsen / die auff Erden
möglich zu finden / und ob wol in Teutschland /
und andern Orten / auch Gestein gefunden
werden / so seijnd sie doch diesen nicht gleich /
dann gegen Auffgang und Mittag sind alle Ding
edler / als gegen Niedergang und Mitternacht /
wie du dann weist / daß das Arabisch ☉ weit
über das Ungarisch / das Ungarisch weit über das
Rheinisch ist / Also ist es auch mit allen Früchten
/ daß die Orientalischen die Occidentalischen
weit übertreffen / an Kräfte und Tugenden.
Es ist nimmermehr möglich / daß das Ungarische
natürlicher weise dem Arabischen gleich kan
werden / dann Ursach / die Digestio ist zu gering
/ daß erstlich der Saamen nicht gnugsam kan

Unterscheid
daß ☉ und
allen andern
Früchten und
Gewächsen.

Exaltatio ☉

Wie durch den
Einwurf des
Gestirns
geboren werden
die Edelgestein.

Unterscheid des
Schwefels.

Allakena.

purgirt, und folgens recht kan maturirt werden /
Wisse auch / dir zum Exempel / wann die ☉
exaltirt ist / in ihrem eigenen Hauß / hell / schön
/ klar Wetter / so fällt der Saamen / in puncto
exaltationis, der purgirt sich / ein Theil bleibt in
der Luft / ein Theil oben / und in der Erden /
ein Theil gehet in das centrum terræ, das theilt
sich auch darein / das ein Theil als das schönste
und beste / klareste / und auff das höchst
gereinigt / vermischt sich mit seiner Materi /
daraus wachsen Carfunckelstein: Wiederumb ein
Theil das geringer ist / vermischt sich mit seiner
Materi / daraus wachsen Rubin / ein Theil / das
noch geringer ist / gibt von sich das feinst
Arabisch ☉ dann die Diaphanität ist alle zum
Gestirnen kommen: Wiederumb ein Theil gibt
ein sulphurische Art von sich / darumb der
Arabisch Sulphur für den besten gehalten / und
ob gleich ihrer viel andere Sulphur erzehlen /
und dieselbigen hoch loben / so reden sie / wie
sie es verstehen.
Aus den andern Theilen / so auff der Erden / in
der Erden / &c. geblieben seijnd / wachsen die
besten und edelsten Kräuter so man finden mag
/ unter welchen eins das aller Edelst Allakena
genannt / darmit fürwar viel außzurichten ist / das
wächst hoch / gewinnet rothe und ☉ gelbe
Blümlein / die seijnd durchsichtig / feist wie ein
Oel / beij den Barbarischen Völckern wol
bekant: Das ob der Erden gibt Gamachi in den
Steinen / Hölzern / Kräutern / Bäumen / und
allen diesen / so zuvor von ihren Wurtzeln
genommen und abgeschnitten seijnd: Das im

Lufft gibt ein Gewächs wie ein Safft / fällt auff die Erd / ist süß / heist Rumani, beij dir unbekant / und andern mehr / unnöthig zu wissen.

Also siehest du nun die Krafft eines einzigen Schuß der ✱ Strahlen / und allewege wann ein Planet ein ♂ Aspecten, Triangel / &c. mit andern Planeten macht / Item / die Zeichen endert / und in ein anders kompt / so fallen allzeit Strahlen / und allwegen anders weder zuvor / darumb so kommen so vielerleij Frucht herfür.

Als weiter / macht aber die ☉ in ihrer exaltation ein ♂ mit dem ♂ so wachsen daraus Carfunckel / die röhter am Leuchten / aber dunckler seijn / und Rubin / die braunlecht und trüb seijn: ☉ das roht / doch unrein ist.

Also ist mit andern Planeten auch zu verstehen / es wachsen in den kalten Ländern auch Stein / Metallen und Kräuter / so in den warmen Ländern nicht gefunden werden.

Als da ist der Crijstall / der muß Kälte haben / dann daselbsten ist er am läutersten / wie man deren dann viel in den Mitternächtigen Ländern / und anderswo am Tag auff den Wegen und Äckern gnugsam findet / &c. Sein Ursprung aber kompt nicht daher / als viel fürgeben / nemblich / aus dem Schnee / sondern sie kommen aus einem mineralischen ∇ da wird er durch den ☩ gebohren / sampt seinem kalten Ascendente, geschicht es nun / daß ☩ exaltation, beij klarem Himmel / und daß er ein ♂ mit ☾ macht / so hast du die schönsten Crijstallen / welche lauter /

Ziel des
Himmels / was
durch sie
außergericht wird.

Edelgestein in
unsern Ländern
/ wo sie
gefunden
werden.

Wodurch sie
geboren
werden.

Krafft der
Edelgestein.

weiß und rein seijnd. Und aber trüb Wetter /
und er macht ein ♂ mit ♀ so gibts auch trübe
Crijstallen / Also auch mit den andern Planeten /
andere Formen und Gestalt / davon nicht
gnugsam zu sagen ist / noch müglich zu fassen.
Also kommen auch / aus vorgesagten Ursachen
her / Saphir / Granaten / Corallen / Perlen / &c.
Calcidonier nach der ♂ der Planeten / doch
denen in Orient nicht gleich. Also hastu nun
gehört und vernommen / wie die Edelgestein
geboren werden. Daraus du nun / (so du anders
ein erfahrner Artzt wilt seijn) wol etwas mercken
soltest / nicht noht klärlicher zu beschreiben
wegen der Landfahrer / Betrieger und Verächter
dieser Kunst mehr. Nun weiter zu vernehmen.
Wann aber der Saamen rein ist / corporalisch /
materialisch / spiritualisch / aber nicht recht
durchsichtig / gleich dem / so sich von ihme
getheilet hat / als der Crijstallische / der hoch
selten fällt / und sein gar wenig ist / daher kompt
auch / daß der Edelgestein so wenig gefunden
werden / dann der Himmel solches nicht allzeit
zuläst / in solchen Edelgesteinen aber steckt die
höchste Krafft. Dann im Carfunckel / und
Rubinen / unter allen Creaturen / dem
Himmlischen Δ durch geringe præparation am
reinsten und zartesten gefunden / wird
vermenget mit der Seele der \odot / darnach im
Saphir und Smaragd von ♀ so es seines
gleichen Materiam nur haben kan / wächst
herfür wie ein Baum / gewinnt seine Aest /
nemblich / die Gäng und Strich / in der Erden
seine Blüt und Blumen / Als da zu sehen ist im

Nitro, ☉ / Sulphur, Marcasiten Talck / Cobolt /
darin liegt die Blüt rein / zart / subtiel / wie ein
Safft / oder außgebrennte Materi / zerstreut / und
viel eines edlern Wesens dann das Metall / oder
der Saamen / der daraus werden soll.

Dann gleicher weiß wie die Rosen / Lavendel /
Spicanart und andere wolriechende Kräuter / viel
besser riechen und lieblicher seind / weil sie
noch blüen / das ist / daß sie ihre Blumen haben
/ im Olieren auch viel ein bessern und herrlichem
Geruch von sich geben / dann so man den
Saamen nimpt / daran reucht oder denselbigen
Oliert: Also auch ist diese Blüt viel lieblicher /
herrlicher und gewaltiger in Krafft / Macht und
Tugend / dann sein Metall.

Quaestio Quarta.

Wird dann die Blüt das Primum Ens genannt /
davon Theophrastus viel Wunders Geschrieben
hat ?

Quaestio.

Responsio.

Ja / es ist aber unrecht genannt und gemeint /
dann die Marcasiten Cobalt / &c. seind nicht die
prim. Essen. ist auch dieses nicht / so
Theophrastus lehret / per ☉ & exaltationem
heraus ziehen / sondern es ist eben der Anfang
des Saamens / oder ultimum Ens Spirituale
Metallorum vel mineralium, also mags titulirt
werden / im selbigen aber liegt das Primum Ens

Responsio.

Flores
metallorum.

verborgen / das ist das himmlisch ætherische Δ das gleichwol sein subjectum beij sich hat und damit vereinigt ist / das must du von einander scheiden / nicht allein per Ω da du nur die Blüt und Blumen der Metallen und Mineralien bekommst und sie von ihren Stengeln abbrichst / auch aus dem Unkraut / das ist / aus dem Berg und andern unreinen Sachen reist / sondern aus demselbigen mustu erst das Prima Ens ziehen / in welchem es leichter liegt / und viel eher zu bekommen ist / weder aus seinem Metall / dann solches ist noch weich / zart und von einander gebreit / flüchtig und rein / im Metall aber ist es zusammen geschlossen / hart / grob und fix / gleicherweiß (wie zuvor gesagt) du aus der Rosen / Lavendel / &c. per exaltationem, durch ein geringen Weg den Geschmack und lieblichen Geruch heraus bringen kanst / denn du auch reuchst daß solches leichtlich heraus zu bringen ist. Aus ihren Saamen aber / weil derselbig compact und zusammen getreten / und ultima Materia Rosarum ist / kanstu dasselbige ja schwerlich erlangen und bekommen.

Ultimum Ens
Metallorum.

Eben also ist es auch zu verstehen / darumb steckt in diesem materialischen / und ultimo Ente Metallorum, das nun aus damit ist / sich in ein Saamen zu begeben / grosse Krafft / und kan leichtlich / aus den Metallen aber schwerlich / doch durch die præparatoriam ihm wiederumb gleich gebracht werden / das merck.

Wann nun die Blüt seine Zeit gestanden hat / so thut sie sich zusammen / schrumpfft ein / und wird klein / gibt sich in ein corpus, und wird daraus ein Metall / nach dem zuvor der Saamen

materialisch ist vom Himmel gegeben worden /
jetzunder hat nur die Natur das ihre vollbracht /
dann sie diesen Saamen nicht höher bringen kan
/ also werden die Metall und Mineralia geboren.

Hierauß nun hastu klärlich vernommen / was das
Gestirn vermag durch ihre Strahlen zu wircken /
und hergegen aber / was die Kunst / so der
Mensch von Gott empfangen / vermag / und ihr
möglich ist / wäre wol noht weitläufftiger zu
beschreiben / damit du ein bessern Bericht
köntest haben / aber ich wills auf dißmal beruhen
lassen / dann dir schon allbereit mehr hierin ist
vermeldet worden / als von allen Philosophis,
darausser du auch wol dein Gedancken acuiren
und weitläufftiger nachdencken kanst.

So wisse aber doch / daß die Kunst / so der
Mensch von Gott empfangen / weit über die
Natur ist / die Kunst folgt nicht der Natur nach /
sondern so ist ihr Dienerin / und herrschet über
die Natur / vollbringt und thut Sachen / daß der
Natur nicht möglich ist zu thun / zum Exempel.

Der Mensch hat beij ihm die gantze Welt / India,
Spania, Italia, &c. Er hat auch beij ihm den
ganzen Himmel / darumb kan er in Mitter-
nächtigen Orten das machen / so die Natur nur
in Mittägischen vermag / und wiederumb / das
die Natur im Auffgang verfertiget / das vermag
der Mensch im Niedergang. Also è contra. Daß
also der Mensch ein Kraut / das in India wächst /
auch in Norwegen bereiten kan / daß der Natur
nicht möglich ist zu thun / wegen des Firmaments
/ der Mensch aber kan dem Firmament
nachmachen / die **M** darzu / woraus er nur wil /
bereiten und verfertigen / aus Stein / Holtz / &c.

Omnia ex uno à
Deo creata.

Der Mensch ein
Herr über alles.

Und ein solches herliches Gewächs bereiten / daß die Natur wegen der Krafft und Tugend / Form und Gestalt / dasselbige mit dem ihrigen sich nicht darf sehen lassen. Also kan auch der Mensch in Teutschland / Schweden / Polen das Arabisch ☉ und wiederumb in Arabia das Rheinisch ☉ machen / das ist alles der Natur nicht möglich. Dieses aber kompt von zweij Stücken her / Erstlich / daß GOTT alle Ding aus einem erschaffen hat / und aus demselbigen die Theilung genommen / darumb haben sie Verwandschafft mit einander / und dem Menschen solche möglich wiederumb in eins zu bringen / und daraus ein ander Geschöpf zu machen / gleich dem Töpffer / der aus einem Leijmen macht was er wil.

Zum andern / so ist der Mensch von Gott ein Herr über alles gesetzt worden / derenthalben ist ihm die Wissenschaftt gegeben worden / daß er aller Ding Tugend weiß und wissen soll / wie dann am ersten Menschen zu ersehen / der alle Ding seiner Tugend nach genennet hat / vier Geister auch von Gott darzu verordnet seijnd / als die solche Weißheit von ihm empfangen haben / solches dem dürffigsten / und denen die darzu erwehlet seijnd / zu offenbahren / unter welchen der fürnembst gewesen ist Salomon / der die Weißheit Gottes hat empfangen / und durch den Geist ihm als ein Mittel mitgetheilet worden / aber letztlich übel damit umgangen. Nach ihm ist der gröste gewesen Adolphus Magnus, der unbekant und bekant ist / nach ihm Hermes, und letztlich Theophrastus Paracelsus, wie wol nach ihnen viel andere / aber es ist nur

Lehrstück beij ihnen gewesen.

So hast du nun vernommen / was die Kunst vor
der Natur vermag / wollen auch nun sehen / was
das Summum Arcanum, id est, lapis
Philosophorum seij / wie du dann hernacher
sehen wirst / wie weit die Philosophi vom Zweck
und Mittelpuncten schiessen / auch viel und
grosse Bücher davon schreiben / daß oft
mancher selbst zu unsern Zeiten nicht
verstehen / und doch dieselbigen zu verteutschen
sich unterwinden / so komme nun ein jeder
hieher / hiehero sage ich / da wirstu das rechte
Fundament mercken / und ander Scripta
Philosophica desto besser hieraus lernen
verstehen.

Quæstio Quinta.

Quid sit Lapis Philosophicus, & quod ejus
fundamentum ?

Quæstio.

Responsio.

Der Lapis Philosophorum ist ein Microcosmus,
durch die Regeneration gemacht / in welchem
sich das vollkommene Wesen des obersten und
untersten Sterns / als in das mittel Centrum gelegt
hat. Dann er wird eins Theils genommen aus
dem höchsten lebendigmachenden Centro des
Himmels / so sein überhimmlisch Liecht und
unbegreiflich Feuer ist / davon die Himmel /
Stern / Planeten und alle Element ihr Leben /
Liecht / Bewegung / Krafft und Auffenthaltung

Responsio.

Lapis unde
potatur.

Geistlicher
Hermaphro-
ditus.

Microcosmus.

Lapis
Philosophorum
ist aller voller
Seelen.

haben. Eins Theils aber aus dem untersten aller reinesten durchsichtigsten Centro der Erden / so ein corporalisch Wasser ist / und der Erden das Leben / Krafft und Wirckung mittheilen / aus diesen beijden gantz weit von einander entlegenen centris, aus welchen alle Kräfte der Welt herfließen / so sie vermittelst der Kunst / durch den geistlichen Hermaphroditum oder himmlischen Diametrum zusammen gefügt und mit einander verbunden werden / wird endlich / als der Seel / Leib und Geist / der Stein der Wejsen componirt, darinnen die obersten und untersten Kräfte Himmels und der Erden verschlossen und begriffen seijnd. Derwegen er dann als der rechte regenerirte und wiedergeborene Microcosmus, und als ein Plusquam perfectum, oder mehr dann vollkommen Wesen / über die gantze Welt herrschet / und billich ein Herr Macrocosmi oder der grossen Welt / seiner Art nach / mag genennet werden. Dann er ist ein solches hohes übertreffliches Mysterium der Welt / dessen Corpus, Anima und Spiritus eitel purgirte, regenerirte Animæ, und mehr dann quintæ Essentiæ seijnd / genommen aus dem Centro des Hertzens der obersten und untersten Welt / in massen / daß das Corpus eine Anima oder Quinta Essentia ist / wie zugleich auch die Anima und der Spiritus ihrem Geschlecht nach seijnd / die zum dritten mahl auff das höchst gereiniget / und von ihrer Verrücklichkeit seijnd abgescheiden. Derwegen so ist sein Corpus das Centrum oder die Anima ex corde terræ vel Corporalis Aquæ, die Anima aber das Centrum

Animæ, aus dem höchsten ewigen Liecht / der Spiritus das Centrum Animæ, aus dem Firmamentischen und Astralischen Spiritu.

Wil man nun diese hohe und grosse Kräfte erlangen / so muß die ultima Materia lapidis in primam resolvirt, und per regenerationem zu ihrer Vollkommenheit gebracht werden. Dann die Materia, so allein per vulgarem solutionem & coagulationem präpariert wird / gehört zu diesem Werck nicht / weil solches keine Regeneratio, sondern nur eine Purgatio ist / dardurch das Corpus wie ein Tuch etlicher massen wird rein gewaschen / sonst allerdings in seinem alten Wesen und Stand / wie auch der corruption und Unvermüglichkeit noch unterworffen bleibet. Es gehört hierzu ein ander sonderbare Solution, ja ein solches himmlisches und unzerstörliches Wasser / das die Elementa bezwinget und über sie herrschet / daraus / als aus der prima Materia, die Vegetabilia und Mineralia entspringen / welches ihr innerstes Centrum Cordis angreiffet / das Leben sucht / und mit seinen Kräfften von den andern todten Gliedern separirt, purificirt, de potentia ad actum bringet / und also das erstorbene Corpus wiederumb vegetirt, vivificirt, mit seiner Seelen und seinem Geist vereinigt / dardurch ihr Leben und ihre Kräfte viel höher steigen / und endlich ihr rechte erste Vollkommenheit erlangen. Dann wann das Corpus erstlich wird durch den Spiritum seiner Seelen beraubet / und diese bejde werden vereinigt / darnach wieder zusammen gefüget und vereinigt / so wird alsdann / das zuvor erstorbene / wieder ein regenerirtes neues

Materia ultima
muß in primam
resolvirt
werden.

Materia per
vulgarem
solutionem
præparata
nullius
momenti.

Quæ solutio
requiratur.

Corpus animâ
spoliatum
rursuscum ea
unitur.

Regeneratio
quid.

lebendigmachendes Corpus, welches in aller Klarheit auferstehet / Schneeweiß / klar / keiner Corruption noch Sterblichkeit mehr unterworfen / sondern ist ein unsterblich / Seelisch / Himmlisch und clarificirtes Corpus, das mit grossen Tugenden und Kräfften vielfältig Frucht bringet.

Der Ursachen halb ist die Regeneratio nichts anders / dann eine Absonderung der Corruption, und Erstattung des Tods und Wiederbringung des Lebens / eine Abschaffung der Elementischen und Ersetzung der himmlischen Kräffte: Endlich eine Außreutung des bösen / und Erweckung des guten nützlichen Wesens / ja ein Todt und Absterbung der regierenden unfruchtbaren Elementen / und das Leben der untergedrückten untödlichen himmlischen Macht und Stärke.

Dann wie zuvor in dem alten natürlichen Corpore allein die Corruptio, der Todt und das unreine Corpus, ihr Regiment und Gewalt gehabt / die Seel sammt dem Geist unterdrucket / und ihnen ihre Krafft genommen haben / Also wird in dem neugebornen und durch die Kunst zugerichten clarificirten Corpore das Regiment der Seelen und dem Geist / darinn das Leben ist / wieder befohlen und gegeben. Dieselben zweij erleuchten und veredlen das Corpus, machens in Herrlichkeit / Würde / Gewalt und Krafft ihnen dermassen gleich / daß hinfüro die dreij zugleich mit einander herrschen, und ihre grosse Krafft und Thaten beweisen und erzeigen.

Regenerationem
absolutamquæ
consequuntur.

Also ist die Wiedergeburt ein neues / spiritualisches / temperirtes Wesen / ein lebendige / geistliche / Seelische und über

Himmliche Macht / ein untödtliche und unsterbliche Krafft / die das alte Wesen weit übertrifft / auch der Natur nicht unterworffen / sondern über sie gegründet und überhaben ist / in massen / daß durch die Regeneration auch neue Tugenden / und ein neues überkräftiges ewiges Leben mit wird eingeführt. Nemblich / da das Corpus zuvor träg / grob / unrein / dunckel / zerstörlich / schwach und unkräftig war / wird es durch die Regeneration der Seelen und dem Geist gleich / lebendig / flüchtig / leicht / durchdringend / rein / subtiel und klar / voller Krafft und Macht / unsterblich / unzerstörlich / kräftig und thätig / das Unvollkommene zur Vollkommenheit zu bringen und damit zu erhalten.

Derhalben so steht die Regeneratio in dreij Stücken.

1. Erstlich in der Tödtung des Leibes / wenn er nemblich in die prima Materiam resolvirt wird / und ihr gleich gemacht / das ist / vegetirt, und seine in ihme schlaffende vires auffwecket / und ad actum producirt (al. perducirt) zu dem auch durch die Generation ihme seine Seel und Geist genommen werden.

2. In der Reinigung des Leibes / der Seelen und des Geistes: Wann ihnen nemblich die eusserliche / unreine / zerstörliche Elementa entnommen / und dargegen die innerliche / unsichtige / verborgene und unzerstörliche / reine / himmlische Elementa gegeben werden.

3. In der Conjunction, wann dem reinen Corpori seine reine Seel und Geist wieder eingegossen und dardurch lebendig gemacht wird / auch die

Regeneratio in
tribus consistit.

In
mortificatione
corporis.

In purificatione
corporis,
Animæ &
spiritus.

In conjunctione
corporis cum
anima &
spiritus.

dreij mit einander vereiniget / clarificirt, beständig und gleich kräftig gemacht werden. Darumb Hermes mit dem Spruch: Aufer ei animam, & redde ei animam, wie auch mit dem Solve & coagula, dem gantzen Methodum des Philosophischen Wercks begriffen hat.

Causa
regenerationio.

Die Ursach aber der Regeneration ist: Dieweil GOTT der HErr wegen des erschröcklichen Falls Adæ, die Erden / das ist / den Elementischen / corporalischen und untersten Theil der Welt verflucht / und der Corruption unterworfen hat / können weder die Vegetabilia noch Mineralia, wie auch nicht die Animalia ohne die Regeneration ihren ersten glücklichen Stand noch kräftige Natur wieder erlangen / viel weniger ihre verlohrene Vollkommenheit erreichen.

Regeneratio
Philosophica
quid.

Und dieweil die Regeneratio Philosophica nichts anders dann eine Purgatio und Scheidung des Guten vom Bösen / auch die Anima, das Höchste / darinnen das Leben ist / darnach der Spiritus, letztlich erst das Corpus, das todt ist gegen den beijden: So muß zuvor die Anima, so wol der Spiritus und Corpus, von ihrer verderblichen Art separirt werden / daß also folgens diese dreij in opere Philosophico, eitel Animæ oder Quintæ Essentiæ werden / dann so man der regenerirten Animæ (verstehe doch / daß das Corpus ein Symbolum habe / mit derselbigen Anima, sonst würde ex quolibet quidlibet) ein Corpus, was man für eins wil / gibt / so muß das Corpus der Animæ nach / und nicht die Anima dem Corpori. Ursach / in der Anima ist das Leben / viel mehr in der

Corpus animam
sequitur, non
anima corpus.

Regenerirten ein immerwehrend Leben / das alte
 Corpus für sich selbst aber ist hergegen todt /
 darumb muß das corpus der Animæ nach / und
 auch lebendig / ja seinem alten nach zu rechnen /
 zur Anima werden / daß dieses kein corpus
 genannt wird / so man siehet / sonder das
 Verborgene / so aus demselbigen gebracht / und
 durch den Spiritum in die Sublimation geführet
 wird. Und also zu sagen / gegen dem gemeinen
 corpori, ein corporalischer Spiritus worden ist /
 Also auch vom Spiritu zu reden / so der
 regenerirt, ist er kein gemeiner Spiritus mehr /
 sondern ein animalischer unzerstörlicher Spiritus
 worden / und ist / in Summa, das gantze Opus
 Philosophorum nichts anders / dann neue
 Himmel und Erden machen / den Himmel
 herunter ziehen / und die Erden über sich
 schwingen / und die Höhe an stat der Himmel
 erheben und setzen / auch dem gleich nach
 procedirn, wie GOTT der HErr Anfangs in
 Erschaffung der Welt gehandelt hat.

Corpus
 invisibile.

Corporalis
 spiritus.

Spiritus
 animalis,
 incorruptibilis.

Opus
 Philosophorum
 quid.

Dann im Anfang / da Gott der HErr Himmel und
 Erden erschaffen hat / ist es alles nur ein Wasser /
 welches die Prima Materia gewesen / darin
 Himmel und Erden mit ihrem gantzen Heer /
 sampt der Erden Abgrund / so mit der Finsternuß
 umpfangen / leer / ohn Krafft und Leben
 vertieffet / begriffen ward / daher vielleicht
 Democritus seine Atoma, als einen wässerigen
 Dampff / Rauch oder resolvirt Wasser / pro
 principiis rerum, zu statuirn verursacht worden.
 Ob dem Wasser / als dem reinesten und besten
 Theil / hat der Geist GOTTes / der ein
 unverzehrend Feuer und das Leben ist /

geschwebet und dasselbige erhalten. Den Abgrund der Erden aber und die Finsternüß / als das böse / untüchtige und todte Theil / hat er verlassen / allein die Kräfte des Liechts und Lebens aus der Erden in das Wasser gezogen / daß also gleich anfänglich / durch den Geist GOTTES / eine Scheidung in dieser Solution und Putrefaction geschehen ist. Darumb hat der Geist Gottes nur das Wasser / als das überste / kräftigste und beste Theil umbfangen / und mit seiner allmächtigen Krafft verschlossen / das Unkräftige aber und Erstorbene im Abgrund der Finsternüß liegen lassen. Weil dann in dieser Solution aller Creaturen reines Wesen und Leben begriffen ward / hat der Geist GOTTES dasselbige billig / wie eine Henne ihre Küchlein / mit den Fittigen seiner Allmächtigen Fruchtbarkeit umbheget / bedeckt / gestärcket / und zu Vermehrung seines vollkommenen Liechts des Lebens gezeitiget.

Spiritus Dei
omnia perfecit.

Da nun durch den Geist Gottes alles in dieser Solution und Putrefaction gezeitiget wurde / und zu seinem vollkommenen würclichen Stande des Lebens hat geeijlet / Ist darauff die rechte wesentliche Separation erfolgt / nemblich / daß Gott durch den Befehl seines allmächtigen Worts von dieser Solution erstlich hat das überkläreste / allersubtielste / kräftigste / hochgereinigte / ja alle Crijstallinische Klarheit und Schein übertreffende Wasser abgescheiden / und dasselbige / wegen seines unbegreiflichen Scheins und unaußsprechlicher Diaphanität / das Licht genannt / daß auch wol mag das erste Wasser heissen / welches unter allen Creaturen

Solutionem
sequitur vera &
essentialis
separatio.

Separatio prima
aquæ crystallinæ
&c.

die vollkommene Krafft und Wirckung / ja eine lebendige Quell alles Wesens ist / von dessen Außfluß sich alles Unterste labet / erhält und erquicket / darumb es auch die Form / Actio und der andern alleruntersten Wasser ist / zu dem das erste höchste Ort nechst beij GOTT bekommen hat / durch welches Einfluß die Himmel / Stern / Planeten / alle Elementa und inferiora corpora mit ihren Kräfften und Bewegungen erhalten werden.

Aus diesem Liecht seijnd nun andere Separationes, je eine höher dann die ander / erfolget / die zu Erschaffung der Engel / der Seelen / und dann auch Erhaltung der untern Welt / von GOTT seijnd verordnet worden / welches Liecht das Coelum Empyræum oder vivificum, wie auch Mundus superior vel invisibilis genannt wird: Darauff ohne zweiffel Plato mit seinem Idæis gesehen hat / dieweil in diesem unsichtbarn Liecht die gantze sichtbare Welt begriffen ist / auch davon / als von der höchsten Creatur / nach dem Willen Gottes regiert und erhalten wird.

Auff diese folget die andere Separatio, nemblich / die dreiffache Scheidung / oder die dreij Unterscheide des obersten / mittelsten und untersten Wassers / welche die Seel / Geist und Leib bedeuten / alle dreij geistlicher unbegreiflicher Weise im Liecht oder ersten Wasser begriffen / dann durch das Gebot des Worts GOTTes / ist dem Liecht oder ersten Wasser immer sein nechstverwandtes / klarestes und subtielstes Wasser in seiner nechsten Stell nachgefolget / biß letztliche das unterste /

Separationes
aliae.

Coelum
Empyræum.

Separatio aquæ
superioris,
mediæ &
inferioris, quid
significat.

	schwächste und gröbste Wasser in der untersten Region, als das Corpus, geblieben ist / deren Wasser ein jedes wieder in seine Separation kommen ist.
Aqua superior & coelestis quid.	Das oberste Wasser ist das unsichtbare Coelum Christallinum, gegen dem Liecht eine Materia zu rechnen / darin sich / als in ein Wachs / die Influentiæ lucis immortalis & vivificæ leichtlich imprimiren und abbilden / und wie einen Model eindrucken. Daß also dieses ein Typus und Abdruck ist des Liechts oder ersten fewrigen Wassers / darinnen sich aller Creaturen Animæ, als des Liechts nach den Engeln / andere Geburt / ihr Leben und Kräfte erzeugen / und also die vielfältige Impressiones Animarum gleicher Gestalt darinne erfolgen / und derwegen wol mag Coelum Animatum heissen / sintemal dieses oberste Wasser eine Scaturigo und lebendiger Brunquellen ist aller Seelen / die unterschiedlich mit ihren Gaben und Gradibus außgetheilet seijnd in die untersten Elementalia Corpora, als ein geistlich / lebendig / unsichtbar Wasser einzufliessen. Darumb die Himmel in Hebraischer Sprach so viel als Fewer / Wasser genannt werden.
Impressiones animarum.	
Fewer / Wasser.	
Aqua media quid.	Das mittelste Wasser ist durch die Separation in die sichtbarn Himmel / als in die Orpes Planetarum, in das Firmamentum und Primum mobile abgetheilet worden / aus deren jeden darnach erst ihre Essentia, das ist / die sieben Planeten / sampt andern unzehlbn Syderibus, wieder davon seijnd außgezogen und separirt, und darnach wieder darin versetzt / als erstlich (al. etliche) mit ihren Sphæris und Propiis

motionibus vereinigt und verbunden werden. Dieses Mittel-Wasser oder neunsichtige Himmel seijnd mit ihren Sternen mittelmässiger Natur / haben beijde der Seelen und des Geistes Eigenschafft / nach Art des Spiritus in ihnen verborgen / darumb scheiden sie die obersten und untersten Wasser / als ein Mittel von GOtt darzwischen gesetzt / damit sich durch dasselbige das Liecht und oberste Wasser mit dem untersten corporalischen Wasser könne vereinigen / dieweil sonst die Seele ohne den Geist sich nimmermehr mit dem corpore kan vergleichen / darumb begaben sich erstlich die lebendigmachende Impressiones des Liechts und obersten Wassers in die mittelsten Wasser / die corporalischer und spiritualischer Natur seijnd / darin ein Spirituale corpus ertrenckt wird / welches endlich in das unterste Wasser seiner Art und Eigenschafft einflusst / und ihme ein gleichmässig Corpus zueigenet / dannenhero der Spiritus ein unsichtbar Wasser ist / im sichtbarn verborgen / als auch die Anima ein feurig unbegreiflich Wasser ist im Spiritu, als in dem unsichtbarn Wasser begriffen.

Per aquam
 illam mediam
 unitur superior
 & inferior.

Das unterste Wasser ist corporalisch / welches in die vier Elementa, und Animalia ist abgetheilet worden. Das Feuer ist gegen dem Liecht nur ein Wasser / so ist die reine Erden auch in der Solution gestanden und ein Δ gewesen / jetzt aber ein coagulirtes Δ Darumb ist sie klar / diaphanisch und leuchtend unbefleckt / ja vor dem Fall Adæ unbemackelt und voller Krafft / Leben und Seelen gewesen / hat auch noch in ihr nach der Verderbung ein corporalisch / rein /

Aquæ inferioris
 natura.

kräftig Δ verborgen / ist doch jetzt außwendig nichts anders / dann vor ein coagulirtes unrein finster Wasser anzusehen. Dann nach dem Fall seind die untersten Wasser / darin sich die obersten unsterbliche Kräfte gelegt haben / und gleich darinnen gefangen und ersoffen seind / dem Fluch und der Corruption unterworffen worden / und dem Todt eigenthumblich heim kommen.

Effectua
separationum.

Wer nun dieses / das ist / das Unsterbliche vom Sterblichen und Zerstörlichen recht separiren / zu scheiden / und das Unzerstörliche in seinen alten Stand und Wesen weiß zu bringen / der folget Gott in der Erschaffung der Welt nach / und hat gewonnen.

Formæ &
materiæ
triplices.

1. Aus diesem befinden sich dreierleij Formæ und Materiæ, dreierleij wirckende und leijdende / dreierleij Animæ, Spiritus und Corpora, auch dreierleij Mittel des Obersten / Mittelsten und Untersten / und per consequens dreierleij Separationes und Influentiæ.

Unio fieri debet
per
separationem
puri ab impuro.

2. Item / daß solche Vereinigung muß durch die Separation und Abschaffung des Unreinen von dem Reinen geschehen / wann nemblich die überflüssigen Materiæ und Formæ, und die unreine Elementa von der innerlichen Essentia auffgelöst und wegkommen seind.

Terra in
solutione quæ
eligenda quæ
non.

3. Item / weil die Terra in der Solution gestanden ist / daß allein dieselbige wieder sol gesucht / der finstere Abgrund aber / das ist / die Damnata terra verlassen / und die Lebendige allein mit ihrem spiritualischen ∇ gereiniget werden.

4. Item / daß die Allerobersten und Reinsten / ohne die Mittelsten / mit dem Alleruntersten und Unreinsten sich nicht vereinigen mögen.

Pura cum
impuris non
possunt uniri.

5. Item / weil der beste und gröste Theil der Wasser spiritualisch ist / sich hat über sich begeben / und in der Höhe schwebet / daß auch unser artificialische Wasser flüchtig und geistlich gemacht seynd / welches leichtlich kan geschehen / weil GOTT der HErr den Anfang und Primam Materiam der Welt im ∇ vorstellet / und darauff erst alle reineste Creaturen / ihrer Ordnung nach / genommen hat. Dann anfänglich ist keine Creatur unrein gewesen / weil sie beij GOTT alle gut wahren / das ist / schön / lieblich / klar / rein / nützlich / voller Krafft / Leben / Tugend und Fruchtbarkeit / die alle mit einander eine Verwandtnuß / Einfluß und Außguß hatten und noch haben / darumb auch leichtlich in einander können verwandelt werden.

Aqua
spiritualis.

In principio
nihil impurura.

Derwegen der Heilige Geist alle Creaturen Wasser nennet / und im Grund nur Wasser seynd. Auch der Ursachen halben alle Corpora mixta desto besser mögen bezwungen / resolvirt, purificirt, mit einander vereinigt / und in ihren ersten Stand mögen gebracht werden. Dann ohne Wasser kan sonst nichts gereinigt und in sein erstes vollkommenes Wesen kommen. Wie aber allhie von vielerleij Wassern gemeldet wird / also muß man ebenmässig in unserm Opere das rechte Wasser verstehen / und dasselbige zu gebrauchen wissen.

Creaturæ cur
voceatur aquæ.

Sine aqua nihil
purificatio.

Dieser des Heiligen Geistes Regel und Ordnung sol der Philosophus in seinem Philosophischen Werck nachfolgen / und erstlich ein jedes

Omne corpus
in principium
suum
resolvendum.

Corpus in seine rechte Solution und erstes Wesen bringen / das ist / wieder zu seinem ∇ davon es entsprungen und herkommen ist / machen. Dasselbige Wasser aber muß nicht das gemein Elementisch Wasser oder zerstörliche Wasser / sondern das mittelste / fruchtbare / unzerstörliche / und ein solch Wasser seijn / das der Geist regiere / welcher im Wesen / Leben und Kräfften eine Gemeinschafft habe mit der obern und untern Welt / das ist / der so wol etwas von des Liechts und obersten Wasser / als von den untersten Elementischen Wassern / Natur und Eijgenschafft / wie ein Sequester, Mittelmann und Obmann mit sich führe / unpartheijisch und allen Theilen geneigt seije / auch sich mit ihnen nach eines jeder Natur könne vergleichen / und desselben vollkommene Wesen könne annehmen.

Solutionem
sequitur
putrefactio.

Zum andern / wie diese Macrocosmi solutio eine zeitlang ist gestanden / und dieselbige der schwebende Geist GOTTes hat gezeitiget / damit sich eins vom andern könne separirn: Also muß auch die Philosophische Solutio in putrefactionem gesetzt / und durch ihren warmen und feuchten Geist regiert und corrupirt werden / damit das Corpus durch seinen in und ob ihme schwebenden Geist geistlich gemacht / und also sich Leib / Seel und Geist recht separiren und von einander scheiden mögen.

Putrefactionem
separatio lucis,
superioris,
mediæ &
inferioris aquæ.

Zum dritten / wie auff die Zeitigung der Wasser GOTT der HErr die Separation hat vorgenommen / und solche in vier Theil getheilet / als in das Licht / oberste / mittelste und unterste Wasser / darin die gantze ober- und untere Welt / als in

vier principal Theilen ist begriffen / und darauff fundirt, daraus alles was lebet / als wie aus einer Brunnen Quellen entspringet: Also muß der Philosophus seine gantze Werck auch in vier Theil / als seines artificialischen Gebäues Haupt-Seulen / außtheilen / nemblich / in das Liecht / oberste / unterste und mittelste Wasser / und solche von einander scheiden oder separirn.

Das Liecht ist die Formæ, das lebendige Wesen und würckliche Krafft / und der brennende Glantz der Seelen / oder das überhimmlische unbegreifliche Feuer.

Das oberste Wasser aber ist die Materia oder das aërische Corpus der Seelen / derselbigen Sitz oder Gehäuß / oder der unempfindliche Lufft / durch welcher beijder Zusammenfügung und Influentz ein leuchtende / klare / Crijstallinische / überhimmlische Essentia, das ist / Anima wird.

Das mittelste Wasser ist eine Forma gegen dem Untern / eine Materia aber gegen dem Obersten zu rechnen / welcher ist der Spiritus, der da ist das Corpus der Seelen / die lebendige Krafft aber / Form und Wesen des untersten corporalischen Wassers / dadurch dasselbige muß gezwungen / gereinigt und geistlich gemacht werden / dergestalt dann der Spiritus ein lebendig Wasser / und das rechte Aqua Vitæ ist / darein sich das oberste Liecht mit seinem Crijstallinischen Wasser leget / vermittelt dessen folgendes das Corpus, das ist / das unterste Wasser illuminirt und clarificirt, und sein zuvor vertrucktes gleichsam abgestorbenes Leben jetzt erst recht auffgeweckt / und mit vollständiger Krafft und Herrlichkeit gekrönet und clarificirt wird.

Lux illa quid.

Aqua superior
materia.

Aqua media
forma &
materia diverso
respectu.

Aqua vitæ.

Aqua inferior,
corpus &
centrum.

Das unterste Wasser ist das Corpus, und die rechte Materia, darin sich alle oberste Kräfte nach ihrer gegebenen Maß legen / darumb ist es ein Centrum, darauff die Form ihre Augen hat / und desseligen begehret / und darinnen sich die unsichtbarn Außerfluß aller obern Wasser / wie in einem See / eingiessen / darinnen auch beständig gemacht werden und fix bleiben.

Purificatio.

Weil aber die untersten Elementischen Wasser / der begangenen Adamischen Sünde halben / ihren ersten Stand haben verlassen müssen / und aus der Reinigkeit in die größte Unreinigkeit seynd gerathen / so seynd damit alle Inferiora corpora mixta mit ihren Animabus und Spiritibus verdeckt / und biß in ihr Innerstes mit dem Fluch der Unreinigkeit bemackelt worden / sollen nun diese dreij Theil / die Anima, der Spiritus und das Corpus, wieder von der Unreinigkeit erlediget / und zu ihrem ersten / reinen und kräftigen Stand kommen / So müssen dieselbigen zerlegt / und von einander abgetheilet / etliche mahl separirt, und von ihrer Impurität purificirt, darnach auch jedes wieder insonderheit zurecht gebracht / vollgends erst vereiniget / und ihrem ersten Wesen gleich / ja herrlicher dann er zuvor war / gemacht werden. Das heist der heilige Moyses / das Paradeiß bauen und bewahren.

Multiplicatio &
usus hujus modi
corporis.

Ein solch Corpus bringet dann viel hundertfältige / ja tausendfältige / Frucht / dann es ist Himmlisch / Geistlich und voller Seelen / und nichts anders dann ein Extract von den Kräften des Liechts / und aller seiner unterschiedlicher Wasser / ja ein Abyssus aller Kräften voll / es ist

Ein geschwängert Corpus, das entzeliſch ſchöne / herrliche Kinder gebietet / ſtetigs ſchwanger bleibet / auch Augenblicklich zu Gebären geneigt iſt / dann es hat den oberſten und unterſten Saamen ohne Zahl und Maß zu multipliciren empfangen / darumb iſt es nun zu geben und nicht zu nehmen geneigt / und in ihme Himmel und Erden ein Ding worden.

Der Geſtalt dann der Lapis Philoſophorum ein Anacæphaleosis und Summarischer Begriff iſt / alles deſſen / was im Himmel und Erden iſt / er iſt kein Diameter, der Himmel und Erden ſcheidet / ſondern ein vollkommenes Compendium der Welt / und ein unergründter Teich / darin ſich die oberſten und unterſten Leben durch ihre Canalen und Influentias ergoſſen haben / ein regenerirter Microcosmus, und das Mittel-Centrum, ſo ſich zwiſchen das Oberſte und Unterſte geſetzt / und der beiſden Kräfte / als der rechte Philoſophiſche Magnet-Stein / in ſich gezogen / und derſelbigen Eſſentien Vollkommenheit zu ſich genommen hat / die andern Corpora damit zu erleuchten und zu clarificirn. Endlich iſt er das Band der Ehelichen Pflicht / des himmlischen Mannes mit der irrdiſchen Frauen / welche mit ſolcher unzertrennlichen Liebe ſeiſnd verbunden und unzählbaren Fruchtbarkeit begabet.

Encomiti &
variae
appellationes
lapis
Philosophico.

Compendium
coelæ & terræ.

Microcosmus,
centrum.

Conjugitur viri
coelestis cum
terrestri.
muliere.

Finis Cabalæ.